

09.10.2007

<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/12/0,3672,7103276,00.html>

Merkel will CO₂-Ausstoß weltweit begrenzen

Ziel: Pro Kopf und Jahr maximal zwei Tonnen

Kanzlerin Merkel will den Kohlendioxid-Ausstoß auf zwei Tonnen pro Einwohner und Jahr begrenzen. Ziel müsse sein, dass sich die Pro-Kopf-Emissionen global annäherten, sagte sie auf einer Tagung mit Blick auf ein anstehendes Kyoto-Nachfolgeabkommen.



reuters

Angela Merkel mit Tagungsteilnehmern der Klimaschutz-Konferenz in Potsdam

Ungebremster Klimawandel senke den Wohlstand; dagegen lasse sich mit relativ geringen Mitteln die Klimaerwärmung bremsen. Nichtstun verursache mindestens fünf mal höhere wirtschaftliche Schäden als die für Klimaschutz notwendigen Investitionen, sagte die Kanzlerin in Potsdam.

Kampf um Kyoto-Abkommen

Zu dem zweitägigen Klimaschutz-Symposium kamen in Potsdam 15 Nobelpreisträger und 30 hochrangige Wissenschaftler zusammen. Merkel hob hervor, noch sei es möglich, den Pfad des Klimaschutzes zu vertretbaren Kosten zu beschreiten. Zum Ringen um ein Kyoto-Nachfolgeabkommen sagte Merkel, eine solche Vereinbarung habe nur dann einen Sinn, wenn sie klare Reduktionsverpflichtungen für den CO₂-Ausstoß enthalte. Das lehnen unter anderem die USA und wichtige Schwellenländer bisher ab.

Es sei noch ein langer Weg, unter dem Dach der UNO Einigkeit für ein Gesamtreduktionsziel zu erzielen, räumte Merkel denn auch ein. Sie wies darauf hin, dass in der EU derzeit jedes Jahr je Einwohner elf, in den USA 20 und in China 3,5 Tonnen Kohlendioxid in die Luft abgegeben werden. Der weltweite Durchschnitt liegt demnach bei gut vier Tonnen; das angestrebte Ziel von nur noch zwei Tonnen bedeutet also weltweit eine Halbierung, für die Industriestaaten aber eine viel drastischere Reduzierung.

Frage der Glaubwürdigkeit

Noch in diesem Jahr soll auf der UNO-Klimaschutzkonferenz in Bali ein Fahrplan für die weiteren Verhandlungen verabschiedet werden. Bis Ende 2009 sollen die Verhandlungen über ein Kyoto-Nachfolgeabkommen dann abgeschlossen werden.

Merkel bezeichnete es als eine Frage der Glaubwürdigkeit, ob Deutschland das bestehende Kyoto-Protokoll einhalte, das 2012 ausläuft. Die Bundesrepublik habe etwa 90 Prozent ihrer Reduktionsverpflichtungen bereits erbracht, hob die Kanzlerin hervor. Andere Mitgliedsstaaten der Europäischen Union hätten jedoch

bei der Umsetzung des Kyoto-Protokolls noch viel zu tun.

Fonds gegen Klimawandel

Merkel sagte, hochentwickelte Länder müssten schnell entsprechende Technik entwickeln und einsetzen, um auch die Entwicklungsländer zu überzeugen. Damit habe Deutschland eine riesige Chance, sich technologisch zu profilieren. "Wir müssen unsere Verantwortung wahrnehmen", sagte die Kanzlerin.

Sie wies dabei darauf hin, dass sich Treibhausgas-Reduktionen sehr schnell rechnen würden. Zugleich sprach sie sich für die Einrichtung spezieller Fonds aus, um den besonders stark von der Erderwärmung betroffenen Ländern die Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels zu erleichtern.

Empfehlungen für die Zukunft

Das Symposium wurde vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) veranstaltet. Dessen Direktor Hans Joachim Schellnhuber berät Bundeskanzlerin Merkel in Fragen des Klimaschutzes. Zu der Tagung wurden auch Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) und Bundesforschungsministerin Annette Schavan (CDU) erwartet.

Am Mittwoch wollen die Wissenschaftler ein Potsdam-Memorandum zum Klimaschutz verabschieden. Die wissenschaftlichen und politischen Empfehlungen richten sich an die UNO-Klimakonferenz in Bali. Das Ziel sind konkrete Maßnahmen, um die wirtschaftlichen und ökologischen Folgen des Klimawandels zu bremsen.

Mit Material von afp